

- zeitschriften auszuliegen hätten. Auch die diesbezüglichen Wünsche Auswärtiger wären, wenn möglich, zu berücksichtigen.
- b) Die Möglichkeit, daß die Versuchsanstalt gegen entsprechende Entschädigung respective Uebernahme gewisser Garantien auch den Interessenten der Färberei-Industrie behufs Vornahme von Versuchen zugänglich wäre.
  - c) Studium der Färberei-Etablissements des Auslandes durch zeitweises Bereisen der diesbezüglichen Distrikte seitens des Instituts-Leiters.
  - d) Abhaltung von Vorträgen.
  - e) Endlich hätte die Versuchsanstalt Stellung zu nehmen zur Fachliteratur, indem sie, letztere einer unparteiischen Kritik unterziehend, die Verbreitung des wirklich Guten und Nützlichen derselben unterstützen und dadurch der Wissenschaftlichkeit auf unserem Fachgebiete allmählich Bahn brechen würde.

Inwieweit alle diese Aufgaben zu verfolgen wären, ob man sich allerdings nicht auf das Allernothwendigste — Prüfung und Bekanntmachung des Neuen — zu beschränken hätte, dafür würden allerdings erst die zur Verfügung gestellten Mittel maßgebend sein. Der Leiter der Versuchsanstalt müßte nicht nur Theoretiker, er müßte auch ein mit den Bedürfnissen der Färberei-Industrie vollkommen vertrauter, eminent praktischer sein. Da die Wahl einer dieser beiden Eigenschaften vereinigenden Persönlichkeit nicht so leicht ist, die zahlreichen wissenschaftlichen und technischen Arbeiten der Anstalt aber schwerlich von einer einzigen Person bewältigt würden, so wäre, die pecuniären Mittel vorausgesetzt, diese Wahl auf zwei sich gegenseitig ergänzende Kräfte, einen mit der Technologie der Färberei vollkommen vertrauten gelehrten Chemiker und einen wissenschaftlich gebildeten, tüchtigen Praktiker zu lenken. Dies wäre um so mehr zu berücksichtigen, als, im Falle Wien zum Standorte der zukünftigen Färberschule ausersehen würde, diese beiden Persönlichkeiten zugleich mit den vorbereitenden Schritten zur Cre-

irung einer mit der Versuchsanstalt in Verbindung zu bringenden Färberschule zu betrauen wären.

Die Seitens der Färberschule zu pflegenden Disciplinen eingehend zu besprechen, ist wohl überflüssig. Trotzdem glaubt Verfasser nicht stillschweigend darüber hinweggehen zu sollen, da seiner individuellen Ueberzeugung nach in den diesbezüglichen Ansichten noch eine Lücke nachweisbar ist. Es betrifft dies eine noch zu wenig cultivirte specialistische Disciplin: die Farbenlehre, das heißt die Physiologie der Farben. Die Kenntniß derselben findet man ja auch bei dem wissenschaftlich gebildeten Färber selten, trotzdem ihm die Anwendung dieser Wissenschaft die methodische Erlernung des Färbens „nach Muster“ ermöglichen und auch seine spätere Praxis erleichtern würde. Die Aneignung dieser Special-Disciplin, die sonst nur als gedrängter Abschnitt der Physik docirt wird, ist bisher — leider — zumeist nur durch zeitraubendes Selbststudium (nach den Werken von Chevreul, Dr. v. Brücke zc.) möglich.

Um den Nutzen der Anwendung der Farbenlehre auf die Färberei zu seiner ganzen Geltung zu bringen, müßte ein Lehrgang derselben erst geschaffen werden.\*)

(Fortsetzung folgt.)

### Nachrichten.

Die Wollengarnfärberei geht noch immer flott. Dasselbe läßt sich auch von der Wollenstückfärberei sagen. Dagegen ist die Baumwollenstrangfärberei auf dem in unserem letzten Berichte gekennzeichneten Standpunkt verblieben; während sich die Baumwollenstückfärberei seitdem noch ein wenig gehoben hat. Die Seidenfärberei arbeitet ziemlich flott und läßt nichts zu wünschen übrig. Die Lappenfärberei hat sich auf dem alten Standpunkt erhalten und ist bis zu Pfingsten noch vollauf beschäftigt.

\*) Der Farbenlehre wird in den Vorträgen der „Färber-Akademie“ eine ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet.